

Weserkurier 26.11.2005

Notarzt-Diagnose endgültig bestätigt
Afrikaner war nach Brechmitteleinsatz ertrunken / Grüne fordern Röwekamp-
Entschuldigung
Von unserem Redakteur
Bernd Schneider

BREMEN. Der Afrikaner Laye Alama C., der im Januar nach einem Brechmitteleinsatz im Polizeigewahrsam gestorben war, ist ertrunken. Das bestätigte ein Gutachter in einer Stellungnahme, erklärte Frank Passade, Sprecher der Staatsanwaltschaft. Der Grüne Mathias Güldner fordert nun von Innensenator Thomas Röwekamp (CDU) eine Entschuldigung für "vorschnelle Äußerungen". Ein Zurück zu der damals geübten Praxis der Brechmittelvergabe unter Zwang dürfe es in Bremen nicht geben. Für Güldner ist jetzt klar, dass die Todesursache die "Zwangsbehandlung mit Brechmitteln und großen Mengen Wasser durch den Arzt des Beweissicherungsdienstes" war. Der Verdächtige wurde "in staatlicher Obhut in gefesseltem Zustand stundenlang gequält". Unter Medizinern schien die Todesursache bislang umstritten. Der Notarzt, der den Einsatz in der Nacht zum 28. Dezember 2004 abbrach - er stand unter Leitung des ärztlichen Beweissicherungsdienstes -, diagnostizierte: "Zustand nach Ertrinken". Der Berliner Gerichtsmediziner Volkmar Schneider befand später unmissverständlich, dafür habe es "zu keinem Zeitpunkt" Anhaltspunkte gegeben. Berichten aus Ärztekreisen zufolge existieren jedoch Röntgenbilder, die eine "schneeweiße Lunge" zeigen, ein klares Indiz für eingeatmetes Wasser. Die Bilder hätten auch Schneider vorgelegen, so die Staatsanwaltschaft. Die Auswertung in einem zweiten Gutachten bestätigte das Ertrinken "unzweifelhaft". Die Staatsanwaltschaft bat Schneider darauf um eine Stellungnahme. Die sei im Oktober eingegangen. Darin habe er erklärt, das Zweitgutachten widerspreche seinem Gutachten nicht, er fühle sich sogar bestätigt. Der darin steckende Widerspruch lasse sich laut Passade aber nicht klären. In "zwei bis drei Wochen", so Passade, entscheide sich nun, ob und gegen wen Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben werde. Ermittelt wurde gegen die ärztliche Beweissicherung und den Notarzt. Der Fall hatte für erhebliches Aufsehen gesorgt. Wegen seiner öffentlichen Äußerungen musste Innensenator Thomas Röwekamp (CDU) sich einem Misstrauensvotum stellen. Röwekamp hatte ursprünglich erklärt, der Verdächtige habe auf ein hervorgewürgtes Kokain-Päckchen gebissen und sei durch eine Überdosis der Droge ins Koma gefallen. Außerdem hatte er von einem "verhältnismäßigen und gerechtfertigten" Einsatz gesprochen und erklärt, der Patient - Erstdiagnose des Notarztes: "wahrscheinlich hirntot" - befinde sich auf dem Wege der Besserung. Die Forderungen der Grünen nach Entschuldigung wies Röwekamps Sprecher Markus Beyer zurück. Der Senator habe bereits im Januar sein Bedauern ausgedrückt. Güldner versuche offenbar "aus diesem tragischen Fall immer noch politisches Kapital zu schlagen". Der Senator habe die Öffentlichkeit stets auf seinem aktuellsten Wissensstand informiert. Das habe er auch im Detail längst dargelegt. Laye Alama C. war unter dem Verdacht aufgegriffen worden, mit Kokain zu handeln und Drogenkügelchen geschluckt zu haben. Er war nach offiziellen Angaben nicht einschlägig vorbestraft. In seinen Ausscheidungen wurden mehrere Drogenkügelchen gefunden.